

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 49 (1944-1945)
Heft: 5

Artikel: Ein kleines Krippenspiel
Autor: K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein kleines Krippenspiel

Zur Durchführung: Bei dem folgenden, aus bekannten Texten zusammengestellten, mit achtjährigen Schülern aufgeführten Krippenspiel haben wir es gewagt, ein lebendiges Kindlein mitwirken zu lassen. Das soll nicht Jahr um Jahr wiederholt werden. Es könnte leicht mißlingen. Nicht jede Klasse eignet sich dafür. Auch muß man selber in der richtigen Stimmung und Herzensverfassung sein. Und das Kindlein — ein ruhiges, liebes Kindlein brauchen wir, das lächelt und spielt mit seinen herzigen Händlein. Von ihm soll ohne Worte im ganzen Spiel der tiefste Eindruck ausgehen, « es geht ein Glanz von dem Kinde aus ». Wenn uns alles gelingt und sich einigermaßen erfüllt, was wir mit der Aufführung anstreben, dann kann so ein Spiel für Schüler und Lehrerin zu einem Erlebnis werden.

Selbstverständlich spielen wir in der Schule nicht nur, um zu spielen, zur Unterhaltung. Wir setzen uns ein Ziel, und dabei ist gerade das lebendige Kindlein wichtig. Eine Puppe in der Krippe würde nicht nur das Ganze zum Kitsch herabwürdigen, auch der tiefere Gehalt, um dessetwillen wir das Spiel aufführen, ginge verloren. Unsere Kleinen sollen den für sie erlebbaren Sinn der Weihnachtserzählung erfassen: Ein Kindlein ist zur Welt gekommen, ein Wunder Gottes, auf das die Eltern andachtsvoll und dankerfüllt herabblicken. Sie hören die Englein singen. Es ist eine « heilige Stunde ». Einen Hauch dieser heiligen Stunde können schon kleinere Schüler verspüren und das große Wunder ahnen, das im Werden eines Lebendigen liegt.

Das Spiel muß schlicht und ohne Theaterraufmachung angeordnet werden. Wir laden außer der Mutter des Kindleins keine Zuschauer ein. Es soll eine besinnliche Stunde, vielleicht eine Religionsstunde werden.

Die ganze Klasse kann sich beteiligen. Ein Mittelraum für die Heilige Familie ist durch zwei Stellwände abgegrenzt, von denen jede sowie der Hintergrund mit einem schönen Stoff in warmem Farbton bekleidet ist. Links davon bleibt Platz für die Wanderung von Herberge zu Herberge. Rechts steht etwas erhöht vor einer blauen Stoffwand der Engel, hellgekleidet, mit einem Goldband im Haar. Joseph trägt den Wanderstab, Maria ist in ein Tuch gehüllt. Die übrigen Spieler brauchen keine Kostümierung.

Von Herberge zu Herberge

1. Herberge:

Wer klopfet an? Ach, zwei gar arme Leut!
Was wollt ihr denn? O gebt uns Herberg
heut!
O, durch Gottes Lieb wir bitten, öffnet uns
doch eure Hütten!
O nein, o nein!

2. Herberge:

Ach lasset uns doch ein! Es kann nicht
sein.
Wir wollen dankbar sein.
Nein, nein, nein, es kann nicht sein.
Da geht nur fort, ihr kommt nicht ein!

3. Herberge:

Wer vor der Tür? Ein Weib, ein Mann!
Was wollt denn ihr? Hört unsre Bitten an:
Lasset heut bei euch uns wohnen.
Gott wird euch schon alles lohnen!
Was zahlt ihr mir? Kein Geld besitzen
wir.
Dann geht von hier!

Auf der Straße:

Ach Josef, lieber Josef mein,
wo wird heut unsre Herberg sein?
Maria, liebe Fraue mein, ich weiß ein altes
Ställelein.

Da wird wohl unsre Herberg sein,
 Ach Josef, lieber Josef mein,
 was wird des Kindes Wieglein sein?
 Maria, liebe Fraue mein,

ich weiß ein altes Krippelein.
 Das wird des Kindes Wieglein sein.
 O Josef, lieber Josef mein,
 in der Nacht wird ein Engel bei uns sein.

Die Heilige Familie

Maria und Josef betreten den bereiteten Raum. In der Mitte setzt sich Maria. Josef steht neben ihr auf seinen Stab gelehnt. Sie schlafen ein. — Aus dem Hintergrund ertönt Geigenspiel « Stille Nacht, heilige Nacht ». — Der Engel steigt von der Höhe herab und bringt Maria das Kindlein.

Bei den Hirten auf dem Felde

1. Hirt :

Chunnt's euch nid vor, es syg so still?
 Mi weiß nid rächt, was hütt der Himmel
 will.
 Und d'Schäfli, wi si dürenander rönne!
 Es isch mer grad, wi's a men Ort tät
 brönne.

2. Hirt :

Nei luegit ou, jetz geit der Himmel von-
 enand,
 und d'Wolken alli sy en einzige Brand!

En Ängel gsehn i zwüsche vüre cho — —
 jetz glouben i sicher, d'Wält well undergoh.

Engel :

« Fürchtet euch nicht, denn ich verkündige
 euch große Freude, die allem Volke wi-
 derfahren wird. Euch ist heute der Hei-
 land geboren, welcher ist Christus der
 Herr, in der Stadt Bethlehem. Ihr werdet
 das Kindlein finden in Windeln gewik-
 kelt in einer Krippe liegen.

Kleine Engelein singen :

Eh - re sei Gott, Eh - re sei Gott in der Hö - he und
 Frie - de auf Er - den und Frie - de auf
 Er - den, an den Men - schen ein Wohl - ge - fal - len.

3. Hirt :

Lasset uns nun gehen nach Bethlehem und
 die Geschichte sehen, die da geschehen
 ist, die uns der Herr kund getan hat.

Anbetung des Kindes

Männer von Bethlehem :

Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Fraun,
 kommet, das liebliche Kindlein zu schau!
 Lasset uns sehen in Bethlehems Stall,
 was uns verkündet der himmlische Schall.

Männer :

Über der Hütte weht der Wind,
 wo Josef und Maria sind.
 In den Ritzen Heu und Stroh,
 und die beiden wunderfroh.

Frauen von Bethlehem :

Da oben auf dem Berge, da wehet der
 Wind,
 da sitzt Maria mit ihrem Kind.
 Sie wiegt es mit ihrer schneeweißen Hand,
 dazu braucht sie kein Wiegenband.

Frauen :

In dem allerärmsten Haus
 geht ein Glanz von dem Kinde aus,
 das in dieser seligen Nacht
 in der Krippe liegt und lacht.
 Engel kommen und wiegen es ein,
 das ist das liebe Jesulein.

Alles Volk singt vor der Krippe :



1. Kommt all her - ein, ihr En - ge - lein, kommt all her -



ein, kommt singt dem klei - nen Kin - de - lein im Krip - pe -



lein. Kommt singt und klinget dem zar - ten Kin - de - lein. Sin -



get dem lie - ben Je - su - lein.

Die Engelein, kniend vor dem Kindelein,
singen nach derselben Melodie :

Hier liegt es in dem Krippelein, das Kindelein,
auf hartem Stroh, in Windelein gewickelt
ein.

Da liegt, da liegt das schöne Kindelein,
oh sieh, da liegt der Heiland dein.

Josef :

Ja, singet und klinget dem Kindelein fein,
dem wunderlieblichen Jesulein !

Schlußgesang :

« Oh du fröhliche... ».

K.

D' Wiehnecht isch da!

Juhe, juheie!
Lue, wi's tuet schneie!
Jez chunnt ds Wiehnechtchingli gly,
Verchündtet allne, groß u chly:
D' Wiehnecht isch da!

Vom Himmel abe
Mit syne Gabe
U mit dem Bäumli flüget es gschwing
Uf d' Wält. De singen alli Ching:
D' Wiehnecht isch da!

Un uf der Ärde
Wott's heiter wärde.
Us jedem Huus glänzt Cherzeschyn,
Es Glöggli lüetet lys u fyn:
D' Wiehnecht isch da!

Aus Dora Liechti: *Alli Cherzli brönne*. Bärndütschi Värslü mit 10 schöne Bildli, Verlag Hans Huber, Bern, Fr. 3.60.

Vom Weihnachts-Büchertisch für die Jugend

Sie ist auch dieses Jahr reich beschert mit vielerlei schönen Gaben. Beginnen wir gleich mit den Bilderbüchern für die Kleinen, die ja auch uns Großen noch Freude machen.

Wer hat in seinen Kinderjahren niemals stundenlang am Bahnhof gestanden und den abfahrenden Zügen nachgeschaut? An wen wurden von Kindern nicht Fragen gestellt, die zu beantworten einem oft recht schwer fallen mochten? Uns darin zu helfen, die Kinder zu unterhalten und zugleich zu belehren, hat Cili Ringgenberg ihre neuen Bahn-